

„Das Ganze ist eine Gemeinschaftsarbeit“

„Große innere Rührung“ empfindet Thomas G. Marzian, wenn Nawab Temore zu ihm sagt: „Thomas, Du wirst immer mein Onkel sein, der mir Deutschland gezeigt hat.“ Marzian ist Koordinator der Initiative „Willkommen in Schleusingen“, die als gutes Beispiel gilt, wie Integration durch zwischenmenschliche Annäherung, einander vertrauen und kennenlernen mit vielen helfenden Händen gelingen kann. Seit März 2016 hat sich Marzian gemeinsam mit zahlreichen Bürgern der Stadt Schleusingen um die Integration der afghanischen Großfamilie Temore, die 21 Mitglieder hat, gekümmert. Für sein ehrenamtliches Engagement ist Marzian von der CDU-Fraktion im Landtag als einer von 68 Thüringerinnen und Thüringern im Kaisersaal Erfurt ausgezeichnet worden.

„Ich bin zwar der Koordinator“, sagte Thomas G. Marzian, „aber das Ganze ist eine Gemeinschaftsarbeit, eine gesellschaftliche, bürgerliche Initiative. Das kann man nicht ohne die anderen schaffen.“ Damit meint er die vielen Mitwirkenden und Helfer. Neben seinem persönlichen Engagement konnte Marzian weitere ehrenamtliche Unterstützer organisieren: medizinische Versorgung, Deutschunterricht, Verkehrsausbildung und Schwimmkurse sowie Schnupperkurse bei Vereinen und Besuche demokratischer Institutionen wie die Schleusinger Stadtratssitzung, den Thüringer Landtag und den Bundestag.

Führerschein in der Hand

Die Kinder der Familien Temore sind inzwischen in Kindergärten und Schulen gut integriert, die älteren Familienmitglieder sind in Integrationskursen oder in Projekten zur Berufsvorbereitung untergebracht. Nawab Temore etwa, den Marzian bei der Ehrungsveranstaltung in der Thüringer Landeshauptstadt an seiner Seite hatte, hat vor sechs Wo-



Gewürdigt: Der Geehrte Thomas G. Marzian (Mitte) mit dem Landtagsabgeordneten Henry Worm und dem afghanischen Flüchtling Nawab Temore (links).

chen seine deutsche Führerscheinkprüfung bestanden. „Das ist eine tolle Leistung“, sagte Marzian, der während seiner Dankesrede auf seinen Schützling verwies, der viel Beifall erhielt. „Es geht ja nicht um mich, sondern um die Flüchtlinge.“

Nawab Temore wird im April die Reihe seiner Deutschkurse beenden. „Er spricht gut Deutsch“, schätzt Thomas G. Marzian ein. Der 22-jäh-

rige Temore hat mit seiner Frau und seinem einjährigen Sohn eine Wohnung in Suhl bezogen. Er arbeitet beim Familienunternehmen Dobberkau in Schleusingen und möchte dort Lkw-Fahrer werden. „Er will seine gute Entwicklung fortsetzen. Andere Familienmitglieder nehmen sich ein Beispiel an ihm. Der zwölfjährige Hassan will Polizist werden“, berichtet Marzian.

Der Koordinierungskreis hat sich mittlerweile aus der ständigen Hilfe zurückgezogen und den Familien ihre Entwicklung und Integration in erfolgreiche Eigenregie übergeben. Thomas G. Marzian hält jedoch weiterhin Kontakt zu den Familien, hilft bei Problemen und betreut außerdem neu hinzugekommene afghanische Familien wie die fünfköpfige Familie Karimi.